

Inhalt.

Literaturverzeichnis. S. 7.

Einleitung: Die militärische und politische Lage Deutschlands im Herbst 1918. S. 11.

1. Kapitel: Die ersten Ansätze zur Entstehung der Kaiserfrage. S. 16. — Ueberblick über die Regierung Wilhelms II. S. 16. — Das Verhältnis zwischen Kaiser und Volk unter parteipolitischen Gesichtspunkten. S. 17. — Die Vertrauenskrise und das Kaisertum Wilhelms II. S. 20. — Die deutsche Friedensnote vom 3. Oktober 1918 und die Kaiserfrage. S. 23. — Die Warnung des Prinzen Max an das amerikanische Auswärtige Amt. S. 24. — Die Stellung des Kabinetts zu einer etwaigen Abdankungsforderung durch Wilson. S. 25. — Der innen- und außenpolitische Umschwung im Spiegel der demokratischen Presse. S. 26. — Die Schuldfrage („Frankfurter Zeitung“ am 7. Oktober 1918). S. 27. — Das Echo der feindlichen Presse auf das deutsche Friedensangebot. S. 28. — Die erste Wilson-Note und ihre Beantwortung. S. 29. — Die erste Forderung nach der Abdankung Wilhelms II. („Fränkische Tagespost“ am 10. Oktober 1918). S. 30. — Die Auffassung der Konservativen über die Verwurzelung des Kaisergedankens. S. 33. — Die „Frankfurter Zeitung“ zur Schuldfrage am 11. Oktober 1918. S. 36. — Max Weber und das Kaiserproblem. S. 37. — Die „Leipziger Volkszeitung“ und die Kaiserkrise. S. 38. — Die „Deutsche Zeitung“ und ihre Haltung in der Abdankungsfrage. S. 39. — Die Industriellen und die Abdankungsfrage. S. 41. — Der Landesparteitag der bayerischen Sozialdemokratie und seine Forderungen. S. 42. — Die vorauseilenden Nachrichten über den Inhalt der zweiten Wilson-Note. S. 44. — Der Brief Victor Naumanns an den deutschen Kronprinzen. S. 45. — Die bolschewistische Gefahr und das deutsche Kaisertum („Frankfurter Zeitung“ am 15. Oktober) S. 47. — Die Stellungnahme des Prinzen Max zur Kaiserfrage am 15. Oktober. S. 48.

2. Kapitel: Die zweite Wilson-Note vom 14. Oktober und ihre Einwirkung auf die öffentliche Meinung. S. 48. — Die zweite Wilson-Note und die Stellungnahme Wilhelms II. S. 50. — Die Stellungnahme des Kriegskabinetts. S. 51. — Die Auslegung der Wilson-Note durch die deutsche Presse. S. 52. — Die Informationen des Reichskanzlers zur Deutung der Note Wilsons. S. 55. — Die dritte deutsche Note vom 20. Oktober. S. 59. — Die Entwicklung der Kaiserfrage in der sozia-

listischen Presse. S. 60. — Das „Leipziger Tageblatt“ und die „Leipziger Volkszeitung“ zur Kaiserfrage. S. 62. — Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ am 20. Oktober. S. 64. — Der Kaiser und Graf Lerchenfeld. S. 64. — Maximilian Harden zur Kaiserfrage. S. 65. — Scheidemann und die Presse. S. 65. — Die Kundgebung des Kaisers vom 21. Oktober 1918 und die Stellungnahme Scheidemanns. S. 65. — Der „Vorwärts“ zur dritten deutschen Note an Wilson. S. 67. — Der Umschwung in der Haltung der „Fränkischen Tagespost“ S. 68. — Die Sozialdemokratie und die Unabhängigen zur Frage der monarchischen Staatsform. S. 68. — Die Reden Eberts und Noskes im Reichstag am 22. und 24. Oktober 1918. S. 70. — Die Erwiderung des konservativen Abgeordneten Kreth. S. 72. — Die Reichstagsreden der Unabhängigen Haase und Ledebour am 23. und 24. Oktober 1918. S. 72. — Der „Vorwärts“ zur Eröffnung der Reichstagssitzungen S. 76. — Die Stellungnahme der „Frankfurter Zeitung“ am 23. und 24. Oktober. S. 76.

3. Kapitel: Die Verschärfung der Kaiserfrage infolge der dritten Wilson-Note vom 23. Oktober 1918. S. 78. — Die dritte Wilson-Note und die Kaiserfrage. S. 78. — Der Vorschlag des Obersten Haefthen bezüglich der Veröffentlichung der Note. S. 80. — Die Stellungnahme des Staatssekretärs Haussmann zur Forderung Wilsons. S. 80. — Scheidemann und die Wilson-Note. S. 81. — Das Zentrum zur Frage der nationalen Verteidigung. S. 82. — Albert Ballin und die Abdankungsfrage. S. 82. — Die deutsche Presse zur dritten Wilson-Note. S. 83. — Die Reichstagsreden des Unabhängigen Cohn und des Spartakisten Rühle am 25. und 26. Oktober. S. 87. — Die Erwiderung des konservativen Abgeordneten Graefe. S. 89. — Die bayerische Regierung und die Kaiserfrage. S. 90. — Das Telegramm aus Bern und dessen Einfluß auf die Haltung des Prinzen Max. S. 90. — Die „Frankfurter Zeitung“ zur Frage der nationalen Verteidigung. S. 92. — Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ und die Kaiserfrage. S. 92. — Das „Berliner Tageblatt“ zur Abdankungsfrage am 26. und 27. Oktober. S. 93. — Die Entlassung Ludendorffs und die Beantwortung der dritten Wilson-Note. S. 95. — Die Presse der Sozialdemokratie und die der Unabhängigen zur Entlassung Ludendorffs. S. 96. — Die „Fränkische Tagespost“ zur vierten deutschen Note an Wilson. S. 96. — Der Umschwung in der Haltung des Prinzen Max durch die Informationen aus der Schweiz. S. 98. — Der kaiserliche Erlaß vom 28. Oktober 1918. S. 99. — Gegenströmungen: Die bedeutendsten monarchischen Kundgebungen. S. 100. — Graf Westarps Stellungnahme zur Kaiserfrage in der „Kreuz-Zeitung“. S. 102. — Die Haltung der „Kölnischen Volkszeitung“ zur Abdankungsfrage und der Vorstoß der „Germania“ zur Beilegung der Kaiserfrage. S. 103.

4. Kapitel: Der Vorstoß der Sozialdemokratie am 29. Oktober 1918 und dessen Auswirkungen. S. 105. — Der Brief Scheidemanns an den Reichskanzler. S. 106. — Die Abreise des Kaisers ins Große Hauptquartier. S. 109. — Die Stellungnahme des Reichskanzlers zum Briefe Scheidemanns. S. 110. — Das Echo der Presse zur Abreise des Kaisers und zum Briefe Scheidemanns. S. 111. — Die Informationen des

Reichskanzlers. S. 114. — Die Versuche des Reichskanzlers zur Beeinflussung des Kaisers (Chelius, Eulenburg, Dryander, Prinz August Wilhelm). S. 115. — Die Kaiserfrage im Kabinett, insbesondere die Haltung Scheidemanns. S. 115. — Die Richtlinien Erzbergers. S. 119. — Das Echo der Presse zu den Kaiserdebatten des Kabinetts. S. 120. — Die geheime Beratung am Nachmittag des 31. Oktobers. S. 120. — Der Kanzler vor dem Bundesrat und die Stellungnahme der Bundesfürsten zur Abdankungsfrage. S. 122. — Die Abwehrparole der Obersten Heeresleitung. S. 124. — Die Mission Drews' in Spa. S. 125. — Der erste Vorstoß des „Vorwärts“ in der Kaiserfrage am 31. Oktober 1918: „Was wird der Kaiser tun?“ — und sein Echo in der übrigen Presse. S. 126. — Die Mission Delbrücks in Berlin. S. 130. — Die Pressenotiz der „Germania“ und die Haltung der Presse. S. 133. — Die Veröffentlichung der kaiserlichen Kundgebung vom 28. Oktober 1918 und ihr Echo in der Presse. S. 133. — Die Rückkehr Drews' und die Bemühungen um eine Vertagung der Abdankungsfrage. S. 134. — Der bayerische Kronprinz und die Kaiserfrage. S. 135. — Die Kaiserfrage und ein etwaiger Kanzlerwechsel. S. 135. — Die Mission Hintzes am 4. November 1918. S. 136. — Graf Westarp zur Abdankungsfrage in der „Kreuz-Zeitung“. S. 137. — Der „Kladderadatsch“ zur Taktik Wilsons gegenüber Wilhelm II. S. 140. — Fürst Bülow zur Abdankungsfrage und die Entgegnung des „Vorwärts“ S. 140. — Der zweite Vorstoß des „Vorwärts“ am 3. November 1918: „Vor schweren Entscheidungen“. S. 141. — Die Stellungnahme der Presse, besonders die der Zentrumspresse, zu den vom „Vorwärts“ aufgeworfenen Fragen. S. 144.

5. Kapitel: Die Kaiserfrage im Zeichen der beginnenden Revolution in Deutschland. S. 148. — Die Umsturzpläne der radikalen Linken und die Haltung der Mehrheitssozialisten. S. 148. — Der „Vorwärts“ am 5. November. S. 149. — Die Meuterei in Kiel und der Beginn der Revolution. S. 151. — Die Haltung Hintzes und Groeners. S. 152. — Groener am 5. November in Berlin. S. 153. — Die Pressenotiz über die Haltung der Entente zur Kaiserfrage. S. 153. — Die Stellungnahme der „Frankfurter Zeitung“ am 6. November. S. 154. — Die Ausbreitung der Revolution. S. 160. — Groener gegenüber der sozialdemokratischen Abordnung am 6. November. S. 160. — Die vierte Wilson-Note und die Kaiserfrage. S. 162. — Die Entschließung der Sozialdemokratie vom 6. November. S. 163. — Die Pläne des Reichskanzlers. S. 163. — Die weitere Ausbreitung der revolutionären Strömung und die Haltung der Mehrheitssozialisten. S. 164. — Das Ultimatum der Sozialdemokratie vom 7. November 1918. S. 165. — Die Rücktrittsabsichten des Prinzen Max. S. 167. — Die Presse zum Ultimatum der Sozialdemokratie. S. 167. — Die Stellungnahme des Kabinetts zum Ultimatum und die Verständigung mit Scheidemann. S. 167. — Die Presse über das Rücktrittsgesuch des Reichskanzlers. S. 168. — Der Bericht des Prinzen Max an den Kaiser. S. 171. — Die Ausbreitung der Revolution am 7. und 8. November, die Ausrufung der bayerischen Republik. S. 173. — Die Vorschläge des Prinzen Max am Vormittag des 8. November. S. 175. — Das „Berliner Tageblatt“ am 8. November. S. 176. — Der Bescheid des Kaisers

zu den Vorschlägen des Prinzen Max. S. 177. — Der Beschluß der Sozialdemokratie über die Vertagung der Entscheidung bis zum Abschluß des Waffenstillstandes. S. 177. — Der Umschwung der Zentrumsfraktion und die Haltung der Zentrumspresse. S. 178. — Die Stellungnahme der Fortschrittlichen Volkspartei zum sozialdemokratischen Ultimatum. S. 181. — Die Abdankungsfrage und die Frage der monarchischen Staatsform. S. 181. — Die Stellungnahme des Interfraktionellen Ausschusses zum sozialdemokratischen Ultimatum. S. 181. — Das Telephongespräch des Prinzen Max mit Wilhelm II. am Abend des 8. November. S. 183. — Die Depesche des Prinzen Max an den Kaiser. S. 185. — Die geplante Reise Solfs ins Große Hauptquartier. S. 187. — Die Kaiserfrage im Zeichen des drohenden Bürgerkrieges („Frankfurter Zeitung“ am 8. November). S. 188. — Die Stellungnahme der Obersten Heeresleitung zur Bekämpfung der Revolution. S. 189. — Die Vorgänge am 9. November in Spa. und die Entscheidung der Kaiserfrage. S. 189. — Die Vorgänge in Berlin und die vorzeitige Bekanntgabe der Abdankung Wilhelms II. S. 191. — Die Beratungen im Großen Hauptquartier zwecks Widerrufung der Berliner Abdankungserklärung. S. 193. — Die Presse zur vermeintlichen Abdankung Wilhelms II. S. 195. — Die formelle Abdankung Wilhelms II. S. 198.

Zusammenfassung: S. 204.

Anhang: S. 206.